



the endless variations of a continuum

visual music concert

Die Besucher erwartet ein zirka einstündiges Konzert, in welchem Musik und Bild in einen ungewöhnlichen Dialog treten und Klänge und photographierte Gesichter miteinander verschmelzen und sich gegenseitig durchdringen. Es ist aufgeteilt in neun einzeln arrangierte Stücke von vier bis zehn Minuten Länge, die sich aufeinander beziehen, jedoch als Gesamtwerk konzipiert sind.

Im Live-Konzert spielt der 1950 in Göppingen geborene und in Stuttgart lebende Medienkünstler Wolf Nkole Helzle seine Visuals (Bilder, Videos) in Echtzeit und projiziert diese auf eine im Kirchenraum freihängende Großbildleinwand. Er arbeitet mit zwei Rechnern, einer Live-Videokamera, einem Videomixer und einem Videobeamer. Sein Material besteht aus all seinen Portraits, welche er in den neun Stücken des Konzerts in je unterschiedlicher Weise darstellt. Er verwebt sie mit den Klängen von Anklam's Musik.

Der 1969 in Berlin geborene Musiker Gert Anklam spielt mit Baritonsaxophon, Sopransaxophon und dem asiatischen Instrument Sheng sowohl Kompositionen aus dem Zyklus „konzert für b.“, als auch Stücke, die speziell für diese gemeinsame Arbeit arrangiert wurden. Ausgehend vom Einfachen, einem einzigen Ton, entwickelt sich diese Musik hin zu scheinbar mehrstimmigen extrem obertonreichen Klanggeweben.

Der Zyklus des Ein- und Ausatmens bestimmt unser subjektives Zeitempfinden. Durch den Einsatz der Zirkularatmung fällt die gewohnte Unterbrechung des Luftstromes in Anklam's Musik weg. Damit verliert sich scheinbar das individuelle Zeitmaß für Spieler und Hörer. Die Zeit dehnt sich und eröffnet damit einen sehr weiten Raum für die Videoarbeiten von Wolf Helzle.

Visual Music ist ein in den letzten Jahren aus der Kunstwelt heraus geprägter Begriff, der relativ viel mit der technischen Entwicklung unserer Zeit zu tun hat. Es ist noch nicht lange her, dass Computer die Möglichkeit bieten, bewegte Bilder in Echtzeit herzustellen und miteinander zu kombinieren. Musiker spielen seit eh und je in Echtzeit. Und so können heute Musiker und Künstler in früher nicht gekannter Weise in Live-Performances zusammenarbeiten.

Anklam und Helzle lernten sich 2005 anlässlich eines Konzerts in Stuttgart kennen und stellten fest, dass es sich lohnen könnte, ihre Musik und Bilder zu kombinieren. Sie waren fasziniert, wie sich ihre eher minimalistischen Ausdrucksweisen gegenseitig ergänzten. Seither arbeiteten sie an den Arrangements für dieses gemeinsame Konzert, welches in der Stadtkirche Göppingen im Oktober 2006 uraufgeführt wurde.

Wolf Nkole Helzle (geb. 1950 in Göppingen) studierte Malerei an der Freien Kunstschule in Stuttgart und an der Hochschule für bildende Künste in Kassel bei Prof. Harry Kramer. Seit 1996 lebt und arbeitet er als freischaffender Medienkünstler in Stuttgart. 2000: Dozentur für Medienkunst an der Fachhochschule für Gestaltung, Schwäbisch Hall. 2006: Atelierstipendium Künstlerhaus Stuttgart, Lehrauftrag Videokunst, Hochschule der Medien, Stuttgart.

Helzle arbeitet vorwiegend mit Video, Fotografie, Installationen und Performances. Viele seiner Arbeiten sind partizipativer Natur; Zuschauer, Gäste, Passanten und Besucher werden Teil des künstlerischen Prozesses.

Eines der zentralen Themen seiner künstlerischen Arbeit ist die Frage nach der Beziehung zwischen Individuum und Kollektiv. Dieser Frage geht er im internationalen Kontext nach, wie beispielsweise bei der Ogaki-Biennale in Japan und dem internationalen Ausstellungsprojekt *media_city* Seoul, Südkorea. Er war eingeladen vom National Visual Arts Council, Lusaka, Sambia, und vielen deutschen und europäischen Ausstellungsprojekten und Festivals. (www.helzle.com)

Gert Anklam, der 1969 geborene Berliner Musiker und Komponist, entwickelte durch Klangforschung auf dem Baritonsaxophon seinen unverkennbaren Saxophon-Sound. Neben Live-Konzerten auf internationalen Bühnen komponiert er für Hörfunk und Theater.

Bekannt geworden durch seine ungewöhnliche solistische Spielweise auf dem voluminösen Baritonsaxophon, arbeitet er seit 1997 mit der Künstlerin Beate Gatscha an intermediären und interkulturellen Konzepten, beeinflusst durch Studienaufenthalte und Konzerte in Indien, Afrika und Amerika und die Zusammenarbeit mit Künstlern aus anderen Kulturen.

Sein Interesse für außereuropäische Musikkulturen und der Spaß am Erforschen neuer Klangkonzepte prägt das reichhaltige musikalische Spektrum seiner künstlerischen Projekte. Eine starke Inspirationsquelle für seine eigenen Kompositionen fand er in der faszinierenden musikalischen Welt des asiatischen Kontinents.

Der „Dialog der Klänge“ zwischen den unterschiedlichen Kulturen und Künsten stand im Mittelpunkt einer Reihe größerer Projekte, die er gemeinsam mit Beate Gatscha und Musikern aus aller Welt über die Jahre realisieren konnte, wie z.B.: Berlin - Shanghai mit Wu Wei und Li Yu, Berlin - Bombay mit Amelia Cuni, Berlin - Kyoto mit Yu Ki, Die Gärten des Orients u.v.m. (www.saxesful.com)